

„Kunst am Bau“ als schöne Verpflichtung

Vor dem Steuerberatungsbüro Brandt balanciert eine Bronzefigur

Mariola Brandt ist Steuerberaterin und hat ihr Büro mit nahezu einem Dutzend Angestellten in der St.-Georg-Straße in Rostocks Innenstadt in einer Jugendstil-Villa aus dem Jahre 1912. Architekt des dreigeschossigen Hauses war Paul Korff.

Für die überzeugende Rekonstruktion der Villa überreichte Ministerpräsident Erwin Sellering 2014 an die Hausherrin Mariola Brandt einen Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege.

Vor der Villa steht ein Bronzeensemble mit einem Jungen, der auf einem breiten Reifen balanciert. Geschaffen wurde es von dem Bildhauer Reinhard Bruch. Gegossen wurde die Plastik in der Kunstgießerei Horst Borchardts in Stüdenitz.

Wie kommt die Statue dahin? „Ganz klar!“ -wird der oder die eine oder andere denken und sagen: Kunst am Bau! Gemeint ist die festgeschriebene Verpflichtung des Staates, des Bundeslandes oder auch einzelner Kommunen, in der Regel 1% der Baukosten für öffentliche Gebäude in Kunstwerke zu investieren. Die Regelung gibt es seit 1919, als die Not nach dem 1. Weltkrieg auch in Künstlerkreisen besonders groß war und Aufträge ihre Existenz sichern sollten.

Nun sind Steuerberater keine Angestellten des öffentlichen Dienstes und auch das Gebäude mit der Nummer 106 ist in privatem Besitz. Für Privatleute gilt diese 1%-Regelung nicht. Es sei denn, es ist eine „innere Verpflichtung“.

Mariola Brandt stammt aus dem polnischen Gdansk und ist Anfang der 1980er Jahre als Diplom-Ökonomin nach Rostock gekommen. Vor einem Vierteljahrhundert hat sie den Schritt in die steuerberatende Selbständigkeit gewagt und gehört heute zu den absoluten Profis ihrer komplizierten Branche.

Die Mutter von zwei erwachsenen Kindern ist eine energiegeladene und ideenreiche Geschäftsfrau. Und sie ist mit ihrem Team, zu der auch ihr Mann Jürgen zählt, erfolgreich.

Das ist natürlich die Voraussetzung, um als Mäzenin zu wirken. Man nimmt Mariola Brandt sofort ab, wenn sie sagt, dass die Betätigung für das Gemeinwohl für sie Herzenssache und der unternehmerische Erfolg für sie Verpflichtung ist, für die Allgemeinheit tätig zu sein.

Diese private und schöne Verpflichtung, so vermuten wir mal, geht bei Mariola Brandt weit über 1% hinaus. Und betrifft nicht nur den Anteil bei den Baukosten.